

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Edigraum-Nummer:
„Tageblatt“, Nr. 24.

Amtsblatt

Nummer:
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 24.

Freitag, 30. Januar 1903, abends.

56. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Agenten bei Post 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Entnahme für die Nummer des Ausgabebetages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kasanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Bekanntmachung.

Es ist hier angezeigt worden, daß das Einlagenbuch der Sparkasse zu Riesa No. 49671, auf den Namen „Georg Jemler in Wülknitz“ lautend, abhanden gekommen ist. Der etwaige Inhaber dieses Buches wird hierdurch aufgefordert, seine Ansprüche darauf bei ihrem Verlusse binnen 3 Monaten, von heute an gerechnet, bei uns anzumelden. Riesa, am 29. Januar 1903.

Der Rat der Stadt Riesa.
Dr. Dehne.

Sp. 105.

S/m.

Holzversteigerung

auf Weichiger Staatsforstrevier. — Parzelle Kleintreibniger Gaiße.

Im Waldhause zu Kreinitz sollen

Donnerstag, den 5. Februar 1903, von Vorm. 1/11 Uhr an,

19 rm Kle. Brennholz, 388 rm Kle. Brennholz, 90 rm Kle. Urke, einzeln in den

Abt. 108 bis 116 und 118 bis 126,

gegen sofortige Bezahlung und unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden. Die unterzeichnete Revierverwaltung erteilt über obige Holz näheren Auskunft.

Weslig a. R. und Roritzburg, am 24. Januar 1903.

Königliche Forstrevierverwaltung.

Königliches Forstrentamt.

In Vertretung: Püschel.

Schmidt.

Die Anmeldung der Ostern 1903 schulpflichtig werdenden Kinder für Gröba betr.

Stulpschula werden Ostern 1903 alle die Kinder, die bis dahin das 6. Lebensjahr erreicht haben. Auch können noch die Kinder aufgenommen werden, welche bis zum 30. Juni das 6. Lebensjahr vollenden.

Die Anmeldung hat Dienstag, den 10. Febr., nachm. 2—4 Uhr in der Expedition der Schule zu erfolgen.

Beizubringen ist für alle Kinder der Fünftelschein, für auswärtig geborene außerdem die ständesamtliche Geburtsurkunde und die Taufbescheinigung.

Es wird höflich gebeten, die Anmeldung, wenn irgend möglich, durch den Vater oder die Mutter oder den Pfleger des Kindes zu bewirken.

Gröba, den 29. Januar 1903.

Der Schuldirektor.
Dörner.

Klarschlag-Lieferung.

Die Gemeinde Zeitz hat beabsichtigt, die Lieferung von 200 cbm bestem harten Granit-Klarschlag an den Winkelfördernden zu vergeben. (Lieferzeit Ende April bis Anfang Mai d. J.) Angebote mit Preisangabe frei Eibuser Wörth sind bis zum 8. Februar d. J. an den Untereckleren einzuwenden.

Die Auswahl unter den Bewerbern, sowie die Ablehnung aller Angebote bleibt vorbehalten. Zeitz, den 29. Januar 1903.

Der Gemeindevorstand.
Kummel.

Deutliches und Sächsisches.

Riesa, 30. Januar 1903.

— Gestern Abend feierte der Königl. Sächs. Kriegerverein „König Albert“ in dem hierzu entsprechend decorierten Saale des Berliner Hofes sein Wintervergnügen, zu dem sich als Gäste u. a. Herr Pfarrer Friedrich, Herr Pastor Barthardt, verschiedene Militärbeamte und Unteroffiziere der Garnison, sowie Vorstandsmitglieder von Brudervereinen eingefunden hatten. Das Konzert-Programm der Kapelle des 3. Feld-Art.-Regiments Nr. 32 war ein gutgewähltes und wurde in allen Nummern beifällig aufgenommen, namentlich aber erregten sich bei den Damen. Soll des Herrn Stadtkompeten Günstiger ganz besonderer Anerkennung. In der Begrüßungsansprache stieß die Vorsitzende, Herr Professor Seidel, das in die Zeit der 25-jährigen Jubiläumfeier des Vereins fallende Hinscheiden des Königs Albert, feierte Johann den König Georg als den rechten Nachfolger des erhabenen Monarchen und erbat Gottes Hilfe für eine längere und gesegnete Regierungzeit Sr. Maj. des Königs Georg. Nach einem dreimaligen Hurra auf den letzteren und dem Gesänge der Sächsischen Gedächtnis der Vorsitzende auch Sr. Maj. des Kaisers Wilhelm, der mit welchem Rat als Friedensfürst die Geschichte des deutschen Volkes lenkte und führte, und brachte auf Hochdeutsch ein dreifaches Hurra, an das sich der Gesang „Deutschland, Deutschland über alles“ reihte. Herr Pfarrer Friedrich dankte namens der Gäste für die Einladung zu dem Vergnügen, erwähnte sodann den 18. Januar, als Erinnerungstag der Wiedererrichtung des Deutschen Reiches, und schloß die großen Karren die Begeisterung, die Herz und Volk in jenen Tagen ergreifen hatte. Am Schluß seiner Ansprache wünschte der geschätzte Redner, daß die Militärvereins-Mitglieder und Frauen, besonders auch die des sehenden Vereins, bei den ihrer Obhut anvertrauten Kindern das Nationalbewußtsein fördern und fest einprägen möchten; in diesem Sinne und mit dem weiteren Wünsche auf ferneres Wohlergehen und Gedeihen toastete er auf den Kriegerverein „König Albert“. Nach dem Konzert amüsierte man sich noch an einem Kottin Ball und in kameradschaftlicher Geselligkeit.

— Nach einem Berliner Privattelegramm des „Sp. Tbl.“ sollen die Reichstagswahlen bereits Ende Mai stattfinden. — Verhaftung bleibt abzuwarten.

— Einjährig-Freiwillige dürfen in Zukunft auf ihren Wunsch während des zweiten Diensthalbjahres zu Proviant-Ämtern kommandiert werden, um im Feldmagazindienst ausgebildet zu werden.

— Sr. Majestät der Kaiser hat folgende neue Grundzüge für die Schulpflichterlasse erlassen: Jeder Prüfling soll nach Art der Vorbildung geprüft werden: Gymnasialisten in Deutsch, Lateinisch, Griechisch, Französisch oder Englisch, Erdkunde, Mathematik (hat der Prüfling an Stelle des Griechischen den für Lateinisch, Obertertia und Untersekunda zulässigen Ersatzunterricht genossen, so werden an ihn in der Schulpflichtprüfung die für Realgymnasien festgesetzten Anforderungen gestellt); Realgymnasialisten in Deutsch, Lateinisch, Französisch, Englisch oder Russisch, Geschichte, Erdkunde, Mathematik; Ober-

realschüler in Deutsch, Französisch, Englisch oder Russisch, Geschichte, Erdkunde, Mathematik, Naturwissenschaften. Aufgaben und Fragen sollen sich durchweg innerhalb der Anforderungen halten, welche der Bildungslauf eines Obersekundars entspricht, dem die Reife für die Prima einer neunstufigen höheren Lehranstalt voraussetzt worden ist. Hauptprüfung ist natürlich die im Deutschen. Auf eine deutliche, leicht zu lesende Handschrift, einen klaren, geordneten Stil, genügende Sicherheit in der Rechtschreibung und Grammatik ist Wert zu legen. Wer hierzu mit „nicht befriedigend“ oder darunter beurteilt wird, soll in der Regel als „nicht bestanden“ erachtet werden. Es werden bei dem deutschen Aufsatz zwei Aufgaben zur Wahl gestellt, von denen eine zu bearbeiten ist. Zur Behandlung kommen Denkprüche, besonders solche, die eine Beziehung auf vaterländische Verhältnisse gestatten; ferner Sprichwörter und Stoffe aus der Natur, dem Leben der Menschen und der Vögel. Die Aprilprüfungen dieses noch in alter Weise abgehalten werden.

— Der Reichskommisär für die Weltausstellung zu St. Louis im Jahre 1904 hat die Gewerbe-Kammer Dresden ersucht, die Druckfächer über die Beteiligung an dieser Ausstellung als Ausstellungsprogramm, Anmeldebögen und Klassifikation der Ausstellungsgegenstände, überläßt. Die Gewerbetreibenden können von den Druckfächern in der Geschäftsstelle der Gewerbe-Kammer, Oststr. Nr. 27, Einsicht nehmen. Auch werden von dieser die Druckfächer auf Verlangen an die Beteiligten unentgeltlich abgegeben.

— Das zehnte deutsche Turnfest in Nürnberg soll selber mit dem Eidgenössischen Turnfest in Zürich zusammen. Dem Gesuche des Vorsitzenden der Deutschen Turnerschaft, das Schweizer Turnfest zu verschieben, konnte vom Organisationskomitee für das Eidgenössische Turnfest nicht entsprochen werden wegen der in Zürich vorgeesehenen Militärkurse. So sollen nun die beiden Turnfeste auf die gleichen Tage und schließen so den gegenseitigen Besuch aus. — Bezüglich der Wohnungsfrage zum Deutschen Turnfest sind vom Nürnberger Wohnungsausschuß wichtige Beschlüsse gefaßt worden. Damit während der Festtage die engeren Landkreise in besserer Fühlung miteinander bleiben können, wurde Nürnberg gemäß der Einstellung der Deutschen Turnerschaft in 17 Bezirke eingeteilt. In jedem derselben sollen die dem entsprechenden Turnkreis angehörenden Festgäste untergebracht werden, und zwar sowohl in Bürger-, als auch in Gasthöfen, in Frei- und Massen-Quartieren. Ferner werden innerhalb dieser Bezirke vom Wohnungsausschuß auch die Standquartiere ausgewählt, wenn solche von Vereinen oder Gauen gewünscht werden. Die Verteilung der Bezirke auf die Turnkreise erfolgte durch Auslosung. Die Turner Sachsen wohnen danach in der inneren Stadt, in dem durch zahlreiche gute Gasthäuser ausgezeichneten Lorenzer und Jäger Viertel mit direkter Straßenbahnverbindung nach dem Festplatz, der von dort aus in einer guten Viertelstunde zu erreichen ist.

— Bei der deutschen Weltausstellung im Sommer dieses Jahres wird der Feuerbestattung besondere Beachtung geschenkt werden. Zu diesem Zwecke läßt Rechtsanwält Dr. Brodenhöft in Hamburg als Vorsitzender des Verbandes der Feuerbestattungsvereine deutscher Sprache zur Zeit Fragebogen

umlaufen, welche sich auf die deutschen Friedhöfe und die Belegung zur Befestigung von Aichentresten Feuerbestatteter beziehen. Aus den Angaben des Berliner Magistrats gibt der „Dr. A.“ folgendes wieder: In Berlin gibt es 74 evangelische, 7 katholische, 2 israelitische und 3 interkonfessionelle Friedhöfe (Berlin natürlich so angefaßt, daß auch die in den Vororten liegenden Friedhöfe der interkonfessionellen Gemeinden mitgezählt). Die Grabstellen haben 2,5 Quadratmeter Größe, die Erlaubnis zur Befestigung von Brandresten ist in den letzten Jahren nicht mehr verweigert worden, jedoch auf allgemeine Zufriedenheit geschlossen werden darf. Die Befestigung muß auf konfessionellen Friedhöfen immer unter der Erde erfolgen, bei den interkonfessionellen kann sie teils unter der Erde teils in Kolombarten (Urnenhäusern) teils über der Erde in Urnenhäusern (Friedrichsfelde) geschehen. An Aichenturnen sind in Berlin bislang befestigt in und auf Gräbern: 30 Evangelische, 1 Katholik, 2 Israeliten, 4 Fremdenländer, in Kolombarten 109 Evangelische, 9 Katholiken, 30 Israeliten, 16 Fremdenländer. Dazu kommt eine Menge von Aichenturnen, die auf den evangelischen Friedhöfen, unbekannt wie viele, befestigt sind. Auf den katholischen Friedhöfen und auf den jüdischen ist dies bisher noch nicht erlaubt worden, die Angehörigen wenden sich daher an den interkonfessionellen jüdischen Friedhof in Friedrichsfelde, wo auch in diesen Fällen die Befestigung ausnahmslos gegen Erstattung der geringen Gebühr von 10 M. erlaubt wird.

— Man schreibt dem „Freiberger Anzeiger“: Es erscheint kaum glaublich und doch ist es Tatsache, daß die deutsche Reichspost, das wichtigste Verkehrs-Institut in dem großen Verkehrs- und Industriestaat Deutschland am Geburtstag des Kaisers seine Pforten für die Öffentlichkeit so gut wie verschließt. Inmitten allen Verkehres, das am 27. Januar ebenso regelmäßig pulsiert wie an jedem anderen Werktag und wo alle Geschäfte ihren Gang nehmen, dekretiert sich die Reichspost einen Sonntag. Man weiß eigentlich nicht recht, was man in der heutigen Zeit, wo ein Hof nach dem anderen glücklich abgeschnitten worden ist, wo selbst die strengen Bestimmungen über die Landesstraßen eine Mildebrung erfahren und den Zeitbedürfnissen Rechnung getragen haben, über eine derartige Beiseitsetzung der öffentlichen Interessen denken soll. Für alle deutschen Behörden gilt des Kaisers Geburtstag ebenso wie der Geburtstag des respektiven Landesherren als Werktag. Die Eisenbahn kann ihren Verkehr am Geburtstag des Landesfürsten auch nicht einschränken. Warum kann sich denn ein Vermittlungs-Institut, das seine Beziehungen über den größten Teil des Reiches erstreckt, den Zeitverhältnissen nicht anpassen? Die Beschränkung des Postverkehrs an einem Werktag läßt einen Rückschlag aus auf die Geschäftswelt.

— Gröba. Amtliche Mitteilungen aus der Gemeinderats-Sitzung vom 27. Januar 1903. Anwesend 11 Mitglieder. 1) Die Gesuche um Beihilfen zum Frauenheim Lohmühle und der Bräberonkalt mit Reisinghaus Roritzburg werden abgelehnt. 2) Von einer Entschädigung des Kgl. Landgerichts Dresden nimmt man Kenntnis, in gleicher Weise 3) über dem